

Gabriel

Gabriel N, 21 Jahre alt, gehörlos und in der kognitiven Wahrnehmung leicht eingeschränkt. Eine differenziertere Diagnose ist schwierig zu erstellen, da die Kommunikation sehr eingeschränkt ist. Gabriel kann sich schlecht in Lautsprache ausdrücken (er redet, aber man versteht ihn nicht) und er kann nicht von den Lippen ablesen, er spricht Gebärdensprache.

Familiärer Hintergrund:

Gabriel ist das 2. Kind von Flüchtlingen aus Sri Lanka. Er ist der einzige Hörbehinderte in der Familie. Seine Mutter arbeitet u.a. als interkulturelle Übersetzerin, der Vater ist arbeitslos. Die Beziehung zu den Eltern und Geschwister ist sehr problematisch. Gabriel fühlt sich bevormundet und rebelliert. Seine Mutter ist der Ansicht, dass er stärker behindert ist, als er selber wahrhaben will. Sie bietet auch an, die Vormundschaft für ihren Sohn zu übernehmen.

Aktuelle Situation:

Gabriel schliesst diesen Sommer eine Anlehre in einer geschützten Werkstatt im Bereich Mechanik ab. Die Anlehre und der Aufenthalt in werden von der IV finanziert.

Er absolvierte die 3 jährige Lehrzeit in einem Heim für Hörbehinderte und wohnte dort auch auf der Jugendgruppe. Es fanden immer wieder Standortbestimmungen mit allen wichtigen Bezugspersonen statt, in denen auch über die nächsten Schritte und Ziele gesprochen wurde. An der letzten Standortsitzung äussert Gabriel klar seine Ziele: er will nach seiner Ausbildung selbständig wohnen und in der Wirtschaft eine Stelle finden.

Sie erhalten als Sozialbegleiterin /Sozialbegleiter den Auftrag mit Gabriel und den nötigen Stellen zu schauen, ob die Wünsche und Vorstellungen von Gabriel realisierbar sind.

11.11.06